



MOZARTSAAL DES KONZERTHAUSES  
Mittwoch, 7. Februar 1951 19 Uhr

SAISON 1950—1951

Dirigent: Prof. Julius Peter

Johann Sebastian Bach

# Kantaten-Zyklus

3. Abonnement-Konzert

## „Kantaten zur Hohen Messe“

VIOLIN-KONZERT G-MOLL

Ausführende:

Maja WEIS - OSTBORN  
Sopran

Hilde RÖSSL - MAJDAN  
Alt

Alfons ADAM  
Tenor

Otto WIENER  
Baß

Philh. Ferdinand RAAB  
Oboe

Josef SPINDLER  
Trompete

Prof. Edith STEINBAUER  
Violine

Frida KRAUSE - LITSCHAUER  
Violoncello

Prof. Bruno SEIDLHOFER  
Cembalo

Dr. Josef NEBOIS  
Orgel

KAMMERORCHESTER d. WKG.

MADRIGALCHOR d. BACHGEMEINDE

SPINETTINO-NEUPERT, Vertretung: Prof. R. STELZHAMMER, Wien VI.

Weitere Veranstaltungen:

Sonntag Reminiscere, 18. Februar 1951, 17 Uhr, Ev. Kreuzkirche, XIV. Cumberlandstr. 48  
J. S. Bach: „TRAUER - ODE“

Sonntag, 18., Dienstag, 20. und Mittwoch, 21. März 1951 . . . . . Großer Konzerthausaal  
J. S. BACH: „MATTHÄUS - PASSION“

Preis des Programmes S 1.20



Joh. Seb. Bach hat in seiner Hohen Messe Teile aus Kantaten verwendet, bezw. auch umgekehrt Gesänge der Messe in Kantaten wieder verwertet. Im ganzen sind es acht Kantaten, die musikalische Gedanken der Hohen Messe enthalten. Man nennt die mehrfache Verwendung einer Melodie und eines musikalischen Satzes eine Parodie. Das Wort ist hier in seinem ursprünglichen Sinne gebraucht.

Die Entstehungszeit der Kantaten, bezogen auf die Hohe Messe läßt sich im einzelnen nicht ganz sicher feststellen. Wir wissen, daß Bach im Juli 1733 Kyrie und Gloria seinem Landesherrn, dem sächsischen Kurfürsten August II. überbrachte, um sich damit den Titel „Hofkompositeur“ zu erwerben. In den folgenden Jahren sind die übrigen Teile dazugekommen, 1738 ist die Messe vollendet. Die Kantate „Weinen, Klagen“ (1723—24) und „Wir danken dir, Gott“ (zur Ratwahl 1731), sind demnach vorher entstanden, während das Gloria 1740 zur Weihnachtskantate „Gloria in excelsis“ entlehnt wurde. In deutlicher Abhängigkeit zum Agnus Dei steht die Alt-Arie „Ach bleibe doch“ aus dem Himmelfahrtsoratorium (1734—36), die sich aber nicht zum ausgesprochenen Parodieverhältnis festigt.

Der Chor der Kantate Nr. 12, „Weinen, Klagen“ ist eine Vorstudie des Crucifixus, mit dem er auch den chromatischen „Basso ostinato“ gemein hat. Seine vier Takte umfassende, in Halbtonschritten durch einen Quartraum absteigende Bewegung erklingt in unerbittlicher Wiederholung zwölfmal. „Zwölf, das ist das Ziel der Zeit, Mensch, bedenk die Ewigkeit“, heißt es im Volkslied. Eindringlicher kann das Kreuztragen des Christen wohl kaum dargestellt werden. Der bewegte Mittelteil fehlt in der h-moll-Messe.

Kantate Nr. 191 „Gloria in excelsis“. Mit einem wahren Himmelskonzert, so recht für die weihnachtliche Zeit geeignet, mit Pauken und Trompeten hebt diese Kantate an. Im 25. Takt tritt der Chor hinzu und stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Mit Takt 100 bricht der Jubel plötzlich ab, die Trompeten schweigen. Der Chor singt völlig allein „... et in terra pax“. Es ist die Wendung vom Himmel zur Erde. Die Zeit ist erfüllt, der Friede Gottes bricht herein, so werden wohl die Orgelpunkte und langen Noten auf dem Wort „pax“, Friede, zu verstehen sein. Dann beginnt eine Fuge, deren Thema aus der Tonfigur „et in terra pax“ und einem anschließenden Sechzehntellauf zu den Worten „bonae voluntatis“ gebildet wird. In diese freudige Bewegung mischen sich auch die Trompeten wieder ein.

Das folgende Duett entspricht dem gekürzten Domine Deus, der nächste Choratz „Sicut erat in principio“, dem erweiterten „Cum sancto spiritu“. Bach bietet alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auf, um an das Ende eine überwältigende Lobpreisung zu stellen; wieder fällt dabei der Trompete eine besonders wichtige Aufgabe zu. Eine glanzvolle Fuge mit besonderer Hervorhebung der Worte „saecula saeculorum“, gleichsam ein Jubel von Ewigkeit zu Ewigkeit beschließt das hochbegnadete Werk.

Kantate Nr. 29 „Wir danken dir“. Der erste Chor ist das Urbild des Dona nobis und des Gratia agimus der Hohen Messe. Der fugenähnliche Satz baut sich aus zwei Themen auf und erhält besonderen Glanz durch

die Trompeten, die sich vom vierstimmigen Chor durch kanonischen Einsatz abheben und ihn zur Sechsstimmigkeit, durch Hinzutreten einer dritten Trompete zur Siebenstimmigkeit steigern.

#### Kantate Nr. 12 „Weinen, Klagen“.

##### Sinfonia

Chor: Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen,  
Angst und Not  
Sind der Christen Tränenbrot,  
Die das Zeichen Jesu tragen.

Rezitativ (Alt): „Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen“.

Arie (Alt): Kreuz und Krone sind verbunden,  
Kampf und Kleinod sind vereint.  
Christen haben alle Stunden  
Ihre Qual und ihre Pein,  
Doch ihr Trost sind Christi Wunden.

Arie (Baß): Ich folge Christo nach,  
Von ihm will ich nicht lassen  
Im Wohl und Ungemach,  
Im Leben und Erblassen.  
Ich küsse Christi Schmach,  
Ich will sein Kreuz umfassen.

Arie (Tenor): Sei getreu, — Alle Pein.  
Wird doch nur ein Kleines sein.  
Nach dem Regen — Blüht der Segen — Alles Wetter geht  
[vorbei.]

Choral: Was Gott tut, das ist wohlgetan,  
Dabei will ich verbleiben,  
Es mag mich auf die rauhe Bahn  
Not, Tod und Elend treiben,  
So wird Gott mich  
Ganz väterlich  
In seinen Armen halten:  
Drum laß ich ihn nur walten.

#### Violin-Konzert g-moll (Allegro) — Largo — Presto.

Es entspricht dem Konzert für Klavier in f-moll, welches auch als Oboe-Konzert von Alexander Wunderer, angeregt durch den Sinfonie-Satz der Kantate Nr. 156, bearbeitet wurde und in einer Veranstaltung der Bach-gemeinde bereits zur Aufführung gelangte.

#### Arie aus Kantate Nr. 11 „Lobet Gott in seinen Reichen“.

Arie (Alt): Ach, bleibe doch, mein liebstes Leben,  
Ach, fliehe nicht, fliehe nicht so bald vor mir.  
Dein Abschied und dein frühes Scheiden  
Bringt mir das allergrößte Leiden,  
[Ach, ja so bleibe doch:]  
Ach, ja so bleibe doch noch hier!  
Sonst werd' ich ganz von Schmerz umgeben.

Kantate Nr. 191 „Gloria in excelsis Deo“ (am Weihnachtsfeste).

Chor: Gloria in excelsis Deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Duett (Sopran, Tenor): Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto.

Chor: Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum, amen.

— P a u s e —

Kantate Nr. 29 „Wir danken dir, Gott“.

Sinfonia

Chor: „Wir danken dir, Gott, wir danken dir und verkündigen deine Wunder“.

Arie (Tenor): Halleluja, Stärk' und Macht  
Sei des Allerhöchsten Namen!  
Zion ist noch seine Stadt,  
Da er seine Wohnung hat,  
Da er noch bei unserm Samen  
An der Väter Bund gedacht.

Rezitativ (Baß): Gottlob! es geht uns wohl! Gott ist unsre Zuversicht, sein Schutz, sein Trost und Licht beschirmt die Stadt und die Paläste, sein Flügel hält die Mauern feste. Er läßt uns allerorten segnen, der Treue, die den Frieden küßt, muß für und für Gerechtigkeit begegnen. Wo ist ein solches Volk wie wir, dem Gott so nah und gnädig ist!

Arie (Sopran): Gedenk an uns mit deiner Liebe,  
Schleuß uns in dein Erbarmen ein.  
Segne die, so uns regieren,  
Die uns leiten, schützen, führen,  
Segne, die gehorsam sein.

Rezitativ und Arie (Alt): Vergiß es ferner nicht, mit deiner Hand uns Gutes zu erweisen; so soll dich unsre Stadt und unser Land, das deiner Ehre voll, mit Opfern und mit Danken preisen, und alles Volk soll sagen: Amen!

Halleluja, Stärk' und Macht sei des Allerhöchsten Namen.

Choral: Sei Lob und Preis mit Ehren  
Gott Vater, Sohn, heiligem Geist,  
Der woll' ihn uns vermehren,  
Was er uns aus Gnaden verheißt,  
Daß wir ihm fest vertrauen,  
Gänzlich verlass'n auf ihn,  
Von Herzen auf ihn bauen,  
Daß uns'r Herz, Mut und Sinn  
Ihm festiglich anhängen.  
Drauf singen wir zur Stund',  
Amen, wir werden's erlangen.  
Glaub'n wir aus Herzens Grund.